

„Sehr modern, sehr groß, sehr digital“: So haben Schüler und Schülerinnen der IGS Linden ihren Austausch nach China erlebt

Saskia Döhner

Neue Partnerschaft



Die Integrierte Gesamtschule Linden hat jetzt ein Austauschprogramm mit China. Wie geht das – Austausch mit einem autoritären Land? Eine Schülergruppe und vier Lehrkräfte von der IGS Linden waren gerade zu Besuch bei der Partnerschule im chinesischen Tonglu. Wir haben sie nach ihren Eindrücken gefragt. Hier sind ihre Antworten.



Linden. Im Knüpfen von Kontakten zu chinesischen Schulen kennt sich Tobias Langer aus: Die IGS Linden ist die vierte Schule, für die der Schulleiter ein Austauschprogramm mit auf die Beine gestellt hat. Seit einem Jahr hat Hannovers älteste Gesamtschule eine Partnerschaft mit einer Schule im chinesischen Tonglu, ein Kreis der Unterprovinzstadt Hangzhou. Für Langer selbst war die jüngste Reise bereits der neunte Besuch mit einer Schülergruppe in China.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Für Lauri (17) und Nele (17) aus dem zwölften Jahrgang, Zehntklässlerin Mila (15) sowie Leonhard (17) und Alexa (17) aus der elften Klasse war es eine Premiere. Zwölf Tage lang waren zwölf Schüler, darunter neun Mädchen, und vier Lehrkräfte der IGS Linden in China, davon eine Woche an der Partnerschule in Tonglu, einer Privatschule. Danach gab es noch touristisches Besichtigungsprogramm in Peking, Hangzhou und Shanghai.



Die Schüler sagen, dass sie sich vor der Reise intensiv mit der politischen Lage in China auseinandersetzt hätten, mit der Kontrolle des Staates, der Einschränkung der Menschenrechte und den chinesischen Drohungen gegen Taiwan. Sie sagen aber auch, dass sie mit ihren Gastfamilien eher selten darüber diskutiert hätten, da ihre Austauschpartner auch erst in der siebten Klasse gewesen seien. Auffällig sei gewesen, dass man in China eher wenig vom Rest der Welt wisse. Viele Menschen seien noch nie in anderen Ländern gewesen.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Kritik äußert man lieber leise oder gar nicht

Einige Schüler erzählen aber schon, dass ältere Geschwister ihrer Austauschpartner durchaus kritisch gegenüber der kommunistischen Regierung eingestellt gewesen seien. Aber nach den Erfahrungen auf dem Tian'anmen-Platz äußerte man Kritik lieber nicht mehr laut. Im Juni 1989 war der Protest auf dem Platz des himmlischen Friedens in Peking, den vorwiegend junger Studenten initiiert hatten, vom Staat brutal niedergeschlagen worden. Ein Schüler sagt, vielleicht sage man in China lieber nicht so viel gegen den Staat, weil der ja auch für einen sorge.

Kritiker in Austauschkonzept eingebunden

Natürlich könne man kritisieren, einen Austausch mit China zu pflegen, sagt Schulleiter Langer. Aber im Sinn der Völkerverständigung sei es sicher nicht dienlich, Kontakte zwischen deutschen und chinesischen Jugendlichen zu unterbinden. Die IGS Linden habe im Winter 2024 auf Beschluss des Schulvorstands unter Einschluss aller Kritiker eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ein Rahmenkonzept für den Austausch erarbeitet habe. Und das sei von der Schulgemeinschaft einmütig verabschiedet worden. Zum Konzept gehöre eine kritische Vorbereitung.

„Sehr groß, sehr modern“

Die Faszination mit der fremden Kultur ist den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Austauschprogramms beim Gespräch im Schulcafé in Linden zwischen chinesischen Knabberereien noch deutlich anzumerken. „Sehr modern, sehr groß, sehr digital“ haben die Jugendlichen China erlebt. Die Schule in Tonglu habe ein eigenes Schwimmbad, ein Theater, einen Sportplatz und zwei Boulderhallen gehabt, erzählen die Schüler. Von ihrer eigenen Schule, die seit Jahren auf eine grundlegende Sanierung wartet, sind sie nicht sehr verwöhnt, was Gebäudeausstattung betrifft. Schulleiter Langer wirft ein, dass die IGS immerhin auch eine Boulderwand habe.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Die Schultage in Tonglu sind lang



Das Auge des Staates sei in China sehr präsent, sagen die Schüler. An die Kameras im Klassenraum habe man sich aber dann doch schnell gewöhnt und diese gar nicht mehr wahrgenommen, erzählt eine Schülerin. Auffällig sei gewesen, dass der Unterricht sehr viel hierarchischer ablaufe, berichten die Schüler. Wenn die chinesischen Schüler vom Lehrer aufgerufen worden seien, hätten sie aufstehen müssen. Unterrichtsdiskussionen wie in Deutschland gebe es dort nicht, die mündlichen Beiträge beschränkten sich eher auf die Beantwortung der Fragen des Lehrers. Außerhalb des Klassenzimmers sei das Verhältnis zwischen Lehrern und Schüler aber entspannter und herzlicher gewesen, man habe gemeinsam gelacht und Witze gemacht, berichten die Gäste aus Deutschland.

Die Schultage seien lang, einige Kinder seien von morgens 6.30 Uhr bis 17 Uhr in der Schule und müssten dann noch Hausaufgaben machen. Eine Schülerin erzählt, dass eine 13-Jährige zu ihr gesagt habe, vor lauter Stress bekomme sie schon graue Haare.

Herzlicher Empfang am Flughafen



Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Schon am Flughafen wurde die Reisegruppe aus Deutschland sehr herzlich empfangen. „Meine Gastfamilie war sehr bemüht und hat alles bezahlt, man durfte nichts ausgeben“, sagt Lauri.

„Nicht mal ein Wasser durfte ich mir selbst ein Wasser“, ergänzt Nele schmunzelnd.

Der Völkerverständigung ist es nicht sehr dienlich, Kontakte zwischen den Jugendlichen zu unterbinden.

Tobias Langer,

Leiter der IGS Linden

Um Einblicke in die chinesische Tradition zu bekommen, probierten die Jugendlichen an der Schule auch traditionelle Musikinstrumente, Kalligraphie, Sportarten wie Stockkampf und Speisen aus.



Mehr zum Thema

Leonard meint, die innere Harmonie des einzelnen sei in China so wichtig, entscheidender sei die öffentliche Harmonie. Die Kollektive zähle mehr als das Individuelle. Auch der Respekt gegenüber Älteren sei sehr spürbar gewesen. Umweltschutz sei dagegen nicht unbedingt ein großes Thema, aber es gebe überraschend viele Grünflächen zwischen den Hochhäusern. Im nächsten Sommer ist der Gegenbesuch aus China an der IGS Linden geplant.

HAZ